

Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft

Fachbereich Gartenbau

Söbrigener Str. 3a, 01326 Dresden-Pillnitz

Internet: <http://www.landwirtschaft.sachsen.de/lfl>

Bearbeiter: Claudia Zickert

E-Mail: claudia.zickert@smul.sachsen.de

Tel.: 0351/2612-712 Fax: 0351/2612-704

Ist es betriebswirtschaftlich noch sinnvoll, Poinsettien bei einem Ölpreis von 0,80 €/l im Kulturprogramm zu führen?

Aktuelles für die Praxis - Eine Beispielskalkulation der Preisuntergrenzen

Die Mehrheit der sächsischen Gartenbaubetriebe verwendet als Energieträger für die Heizung Erdöl. Mittlerweile hat der Ölpreis astronomische Höhen erreicht. Laut Internetrecherche (Tecson) betrug der durchschnittliche Ölpreis am 23.06.2008 mit MWSt 0,936 €/l, dies entspricht einem Nettopreis von 0,80 €/l. Ein starkes Absinken des Ölpreises kann perspektivisch nicht erwartet werden, da die weltweite Nachfrage weiter steigt und die Förderung damit nicht Schritt halten kann. Für die Produktionsbetriebe, die die Poinsettien als Hauptkultur haben, stellen sich folgende Fragen:

- Wie verändert sich die Nachfrage nach dem Produkt?
- Wie verändern sich die Kostenstrukturen bei der Produktion?
- Können steigende Kosten über steigende Preise kompensiert werden?

Relativ klar ist der Einfluss hoher Energiepreise auf die Endverbraucher. Nicht nur die Verteuerung vieler Konsumgüter durch steigende Transport- und Produktionskosten, auch die hohen Ausgaben der Verbraucher für Mobilität, Heizung und Energie bei stagnierenden Einkommen werden sicherlich Einfluss auf die Nachfrage nach blühenden Topfpflanzen haben. Ein mengenmäßiger Rückgang ist sehr wahrscheinlich. Außerdem bestand schon in den letzten Jahren ein starker Wettbewerb mit hohem Preisdruck bei den Poinsettien. Sind unter diesen Bedingungen die notwendigen höheren Preise für die Gartenbaubetriebe realisierbar oder muss erst eine Marktbereinigung mit starkem Rückgang des Anbauumfanges erfolgen? Eine Antwort darauf wird man wohl erst nach dem Ende der nächsten Weihnachtssternsaison geben können.

An Hand einer Beispielskalkulation sollen die Preisuntergrenzen eines Poinsettien-Mehrtrieber-Satzes dargestellt werden.

Als Produktionsverfahren wurde definiert: Topfen Woche 30, 12er Töpfe (65 Töpfe/m²), Einheitserde, Rücken auf Endabstand (12 Töpfe/m²) in Woche 36 und Kulturende in Woche 48. Der Verderb wurde mit 5 %, die Arbeitskosten mit einem Betriebsdurchschnittslohn von 13 €/h, die baren Gemeinkosten mit 0,06 €/BTqm und die kalkulatorischen Gemeinkosten mit 0,03 €/BTqm berücksichtigt. Für die Heizkostenberechnung wurden die ermittelten Verbrauchswerte aus Pillnitzer Versuchen verwendet.

Kosten für 1.000 verkaufsfähige Pflanzen

Jungpflanzen	1050 Stück zu 0,35 €/Pfl.	368 €
Töpfe	1050 Stück zu 0,03 €/Topf	32 €
Substrat	735 l zu 0,06 €/l	44 €
Düngung, Wasser	0,03 €/Topf	32 €
Pflanzenschutz, Stauchung	0,08 €/Topf	84 €
Heizung	75 kWh/Nm ² ; 0,80 €/l	506 €
Verpackung	0,05 €/Topf	50 €
Vermarktungsgebühr	geschätzt	170 €
zurechenbare Arbeitskosten	15,4 Akh	200 €
Einzelkosten		1.486 €

Die erste Preisuntergrenze ist der sogenannte „Sonderangebotspreis“. Dieser ergibt sich aus der Summe der ermittelten Einzelkosten und beträgt im Beispiel 1,49 €/Pflanze. Wenn die erwarteten Preise darunter liegen, ist die Frage nach dem Belassen im Anbauprogramm mehr als berechtigt. Da Kosten immer betriebsindividuelle Größen sind, sind Schwankungen der Preisgrenze nach oben und nach unten zwischen den Betrieben normal. Die größten betrieblichen Unterschiede liegen sicherlich bei den Heizkosten, den Arbeits- und Vermarktungskosten.

Die zweite Preisuntergrenze ist die kurzfristige Preisuntergrenze. Rechnerisch wird sie ermittelt aus dem Sonderangebotspreis und den der Kultur zuzurechnenden baren Gemeinkosten. Bei Produktionsbetrieben erfolgt die Gemeinkostenumlage über den Tagesquadratmeter. Für den gewählten Satz ergeben sich 10.622 BTqm, die mit 0,06 €/BTqm belastet werden, so dass dieser Satz 637 € an baren Gemeinkosten erwirtschaften müsste. Die kurzfristige Preisuntergrenze beträgt 2,12 €/Pflanze. Liegen die Preise um diesen Wert, ist ein Festhalten an der Poinsettienkultur betriebswirtschaftlich richtig, denn die Kultur erwirtschaftet alle Aufwendungen die zu Ausgaben führen und sichert somit Liquidität. Trotzdem würde von der Substanz gelebt. Die Kostenbestandteile Abschreibungen, Lohnansatz und Zinsansatz für das Eigenkapital fehlen noch. Enthalten sind diese bei der langfristigen Preisuntergrenze. Eine volle Kostendeckung ist erst bei dieser Preisuntergrenze erreicht.

kurzfristige Preisuntergrenze	2,12 €
+ kalkulatorische Gemeinkosten	(10.622 BTqm x 0,03 €/Tqm = 319 €/1000 Pfl.) 0,32 €
= langfristige Preisuntergrenze	2,44 €
Voller Preis (10 % Gewinnaufschlag)	2,65 €

Aus der Kalkulation ist sicherlich deutlich geworden, dass sich die Kostenstrukturen stark verändert haben. Die Fragen nach Veränderungen im Anbauprogramm, nach Optimierungsmöglichkeiten und höheren Auslastungsgraden sind für die Produktionsbetriebe dringender und existentieller geworden.

